

Beschluss des Landrats vom 29.08.2019

Nr. 58

38. Kosten-Nutzen-Analysen von Veloschnellrouten 2019/76; Protokoll: ps

Lotti Stokar (Grüne) ist überrascht, dass der Regierungsrat den Vorstoss ablehnt und trotzdem so ausführlich dazu Stellung genommen hat. Die Rednerin erwartet nicht, dass das Problem mit einer kostenintensiven Methode angegangen wird. Im Kanton Zürich gab der Kantonsrat den Auftrag, die Volkswirtschaftlichkeit von Velo-Schnellrouten und Velowegen zu prüfen. Deren Nutzen war noch nicht bekannt. Das Resultat war verblüffend. Deshalb macht es Sinn, dass auch der Kanton Basel-Landschaft sich bei der Planung von Velorouten überlegt, wie das Geld vernünftig eingesetzt werden soll. Die Mobilität ist allen wichtig. Im Nahverkehr, für Distanzen bis zu 15 oder 16 km, ist das Velo das schnellste und zuverlässigste Fahrzeug. Letztes Jahr haben die Messstellen an den Velorouten um 20 – 45 % höhere Zahlen gemessen. Die Bevölkerung fährt mehr Velo. Die Verkäufe von E-Bikes nahmen in der Schweiz um 15,4 % auf 68'441 Stück zu. Die Leute nehmen das E-Bike für Strecken, für welche es sinnvoll ist. Deshalb muss eine gute Infrastruktur zur Verfügung gestellt werden, was eine richtige Investition darstellt. Zuerst wollte der Regierungsrat keine Priorisierung vornehmen; bei der Antwort auf einen anderen Vorstoss zwei Monate später hiess es, diese solle doch erfolgen. Erfolgt eine Priorisierung der Velorouten im Investitionsplan, macht es sicher Sinn zu schauen, wo der grösste volkswirtschaftliche Nutzen ist. Die Studie aus Zürich zeigt, dass jeder in eine Veloschnellroute eingesetzte Franken sechs Mal zurückkommt.

Sandra Strüby-Schaub (SP) erklärt, es gehe um eine Priorisierung der einzelnen Projekte und um eine Kosten-Nutzen-Analyse. Das Anliegen ist dringend, gerade auch für das Leimental, das eine grosse Mobilität aufweist. Veloschnellrouten wären zu prüfen und stellen ein wichtiger Beitrag zur Regulierung des Verkehrs dar. Die SP-Fraktion ist für Überweisung des Postulats.

Der Regierungsrat habe in seiner Begründung bereits alles gesagt, äussert **Matthias Ritter** (SVP). Die SVP-Fraktion folgt dem Antrag des Regierungsrats und ist gegen die Überweisung des Postulats.

Jürg Vogt (FDP) erklärt, der Regierungsrat lehne das Anliegen nicht generell ab, möchte jedoch keine Priorisierung vornehmen. Die FDP-Fraktion ist grossmehrheitlich gegen die Überweisung.

Regierungspräsident **Isaac Reber** (Grüne) sagt zur Versöhnung, dass inhaltlich keine Differenz zu Lotti Stokars Anliegen bestehe. Der Regierungsrat hat angekündigt, dass bereits ein Auftrag für die Weiterentwicklung des Radroutennetzes erteilt wurde. Auch Schnellrouten sollen geprüft werden. Mit dem E-Bike wird das Velo massentauglich und mit Sicherheit auch für andere Strecken eingesetzt werden. Die volkswirtschaftlichen Aspekte werden einen hohen Stellenwert erhalten, was jedoch auch nicht allen gefallen wird. Es werden Prioritäten gesetzt. Der Regierungsrat möchte sich nicht – und deshalb lehnt er den Vorstoss ab – auf eine bestimmte Methode festlegen, wie die Priorisierung zu erfolgen hat. Am Schluss muss jemand die Prioritäten festlegen. Dies kann hinter Zahlen versteckt werden, in der Nutzwertanalyse beispielsweise in der Gewichtung. Die Methoden sind nicht schlecht, aber sie haben ihre Grenzen.

://: Mit 45:38 Stimmen wird das Postulat abgelehnt.
